

Zarzavatçioğlu, E. (2023). Der transfer Türkischer kultursymbole in Saliha Scheinhardts werk Drei Zypressen. *Turkish Journal of Applied Social Work*, 6 (1), 111-124.
[doi](https://doi.org/10.54467/trjasw.1274934)10.54467/trjasw.1274934

REVIEW ARTICLE

Submission: 01/04/2023

Revision: 11/04/2023

Accepted: 13/04/2023

DER TRANSFER TÜRKISCHER KULTURSYMBOLE IN SALIHA SCHEINHARDTS WERK DREI ZYPRESSEN

The Transfer of Turkish Cultural Symbols in Saliha Scheinhardt's Three Cypresses

Saliha Scheinhardt'in Üç Selvi Adlı Eserinde Türk Kültürel Sembollerin Aktarımı

Ebru ZARZAVATÇIOĞLU*

*Res. Ast. Sakarya University Faculty of Humanity and Social Sciences, Department of German Language and Literature

✉ ebruzarzavatcioglu@sakarya.edu.tr, [id](https://orcid.org/0000-0002-9930-7779) 0000-0002-9930-7779

ZUSAMMENFASSUNG

Die interkulturelle Literatur, die 1961 mit der Einwanderungswelle in Deutschland begann, brachte soziale und kulturelle Probleme mit sich. Mit der steigenden Zahl der türkischen Gastarbeiter lernten die Deutschen eine neue Denk- und Lebensweise und somit auch neue literarische Werke einer fremden Kultur kennen. Saliha Scheinhardt, einer der deutschen Autorin türkischer Abstammung, die sich in vielen ihrer Romanen mit der Problematik der Ausgrenzung von Frauen auseinandersetzt, versucht auch die türkische Kultur in Bezug auf den kulturellen Transfer der Symbole im Roman Drei Zypressen objektiv darzustellen. In dieser Arbeit, die sich auf interkulturelle Literatur konzentriert, wird versucht mit dem Roman Drei Zypressen, der Transfer der kulturellen Symbole im Kontext der Interkulturalität zu analysieren. In diesem Kontext zeigt Scheinhardt's Roman die Bedeutung der kulturellen Symbole der in Deutschland lebenden Türken im Sinne der Interkulturalität auf und leistete einen wichtigen Beitrag zum Verständnis der Türken in ihren kulturellen Verhaltensmustern in der deutschen Gesellschaft.

Schlüsselwörter: Drei Zypressen, interkulturalität, kulturelle symbole, Scheinhardt, transfer.

ABSTRACT

In 1961, with the wave of immigration in Germany, intercultural literature brought along social and cultural problems. With the increasing number of Turkish guest workers, Germans were introduced to a new way of thinking and living, and thus to new literary works from a foreign culture. Saliha Scheinhardt, one of the German writers of Turkish origin, who dealt with the problem of women's exclusion in many of her novels, tried to portray Turkish culture objectively in the cultural transmission of symbols in her novel Three Cypresses. This study, which focuses on intercultural literature, tries to analyze the transmission of cultural symbols in the context of interculturality by using the novel Three Cypresses. In this context, Scheinhardt's novel has shown what the cultural symbols of Turks living in Germany mean in terms of interculturality and has made a significant contribution to understanding the cultural behavior patterns of Turks in German society.

Keywords: Transference, three cypresses, cultural symbols, interculturalism, Scheinhardt.

ÖZET

1961 yılındaki göç dalgasıyla Almanya'da başlayan kültürlerarası edebiyat sosyal ve kültürel sorunları da beraberinde getirmiştir. Artan Türk misafir işçi sayısı Almanlar, yeni bir düşünce ve yaşama biçimini ve dolayısıyla yabancı bir kültürden yeni edebi eserlerle tanışmışlardır. Romanlarının birçoğunda kadının dışlanması sorununu işleyen Türk asıllı Alman yazarlardan Saliha Scheinhardt, Üç Selvi adlı romanında da sembollerin kültürel aktarımı konusunda Türk kültürünü nesnel bir şekilde resmetmeye çalışmıştır. Kültürlerarası edebiyata odaklanan bu çalışma, Üç Selvi romanını kullanarak kültürel sembollerin aktarımını kültürlerarasılık bağlamında incelemeye çalışmıştır. Bu bağlamda Scheinhardt'ın romanı, Almanya'da yaşayan Türklerin kültürel sembollerinin kültürlerarasılık açısından ne anlam ifade ettiğini göstermiş ve Türklerin Alman toplumundaki kültürel davranış kalıplarının anlaşılmasına önemli bir katkı sağlamıştır.

Anahtar Kelimeler: Aktarım, üç selvi, kültürel semboller, kültürlerarasılık, Scheinhardt.

EINLEITUNG

Die globale Vernetzung und stark zunehmender Austausch in der Wirtschaft, verändern die Kulturen und Werte und ermöglicht es, dass verschiedene Kulturen sich gegenseitig ähneln aber auch gleichzeitig Unterschiede zeigen. Menschen mit einem Migrationshintergrund können sich von ihren Wurzeln nicht lösen und widerspiegeln diese mit Hilfe von literarischen Texten. Mit dem Anwerbeabkommen im Jahre 1961 begann eine Migrationswelle nach Deutschland und brachte damit auch soziale und kulturelle Probleme mit sich. Mit der steigenden Zahl der türkischen Gastarbeiter lernten die Deutschen eine neue Denk- und Lebensweise und somit auch neue literarische Werke einer fremden Kultur: "Menschen, die nach Deutschland kamen, brachten ihre eigene Religion, Lebens- und Denkweise mit. Diese Menschen hatten das Bedürfnis, von ihren Erfahrungen zu erzählen und sich der neuen und fremden Umgebung zu stellen" (Özbakır, 2000: 212). Die sogenannte Migrationsliteratur, die vornehmlich "von fremden Situationen, von der Fremdheit der Sprache, von einer fremden Heimat, von der Distanz [...] von Menschen, die anderen und sich selbst Fremde bleiben oder werden und von Menschen, die sich in Situationen wiederfinden, in denen sich ihre inneren und äußeren Welten bis ins Unkenntliche verfremden", thematisiert wird, schafft einen Blick über eigenen und fremden Kultur zu überwinden (Karakuş, 1996: 26).

Die türkischen Schriftsteller mit ausländischer Herkunft in Deutschland haben ermöglicht, eine neue literarische Gattung anzuschaffen. Türkische Schriftstellerinnen und Schriftsteller, die in Deutschland aufgewachsen sind und deren Muttersprache Deutsch ist, tragen zur interkulturellen Verständigung bei, indem sie durch ihre Werke eine Anerkennung der kulturellen Symbole der Türken ermöglichen. In dieser Arbeit, die sich auf den Transfer türkischer Kulturelemente konzentriert wird versucht, der autobiographische Roman *Drei Zypressen* von Saliha Scheinhardt zu analysieren und im interkulturellen Bereich türkische Kulturelemente zu widerspiegeln.

DAS VERSTÄNDNIS KULTURELLER SYMBOLE

Dank der kulturellen Symbolansätze werden Texte sowohl zu kulturellen Trägern als auch zu kulturellen Beobachtungsobjekten verwandelt. Mit neuen Ansätzen geht die Interpretation eines Textes über die bloße Sinngebung des Textes innerhalb einer Kultur hinaus und wird zu einem Vermittler interkultureller Interaktion. Texte tragen die Welt der Kulturen und ihre Realitäten in andere Welten (Ari & Tosun, 2016: 257). Die Entwicklung und Verwurzelung einer Kultur geschehen mit der Entwicklung kultureller Symbole und deren Vertiefung in ihrem sozialen Gedächtnis. Eine Kultur kann durch ihre kulturellen Symbole an Bedeutung und Wert gewinnen. Kulturelle Symbole repräsentieren auch die kulturellen gemeinsamen Werte der jeweiligen Kultur. [...] Kulturelle Symbole sind die tiefsten Spuren im Menschen und sind auch unsichtbare Codes, die das Verhalten und Handeln von Menschen in einer Kultur bestimmen (Ari, 2013: 5-6). Das Verständnis kultureller Symbole ist der wichtigste Indikator für den Lebensstil, die Lebensanschauung und das Verständnis eines Landes.

Die kulturellen Symbole eines Landes bestimmen auch die Verhaltensweisen und Kommunikationsstile der dort aufwachsenden Menschen. Der wichtigste Weg, ein Land kennenzulernen, besteht darin, die kulturellen Symbole dieses Landes zu erkennen, sie zu verstehen und sich nicht über die Symbole auf sie zu beziehen. Obwohl die wichtigsten kulturellen Symbole Religion, Sprache und Kunst sind, werden viele kulturelle Symbole unter diesen Überschriften zusammengefasst. Während die Kunst eines Landes die Architektur und den Lebensstil der Gesellschaft beeinflusst, zeigt auch die Religion einer Gesellschaft ihre Wirkung von den Essgewohnheiten bis zur Art und Weise, wie sie organisiert ist. Die Gesamtheit der kulturellen Symbole ist die Gesamtheit einer Kultur. Gesellschaften müssen in ihren Beziehungen zueinander die kulturellen Symbole der jeweils andere respektieren.

Kultur und Interkulturalität

Als grundlegende Arbeit steht die Frage nach dem Verständnis Kultur und Interkulturalität im Vordergrund. Da die Kultur verschiedene Definitionen besitzt und sich immer wieder verändert, ist an dieser Stelle sehr wichtig den Begriff näher zu betrachten. Hofstede et al. (2011) definiert Kultur "als die kollektive Programmierung des Geistes, welche die Mitglieder einer Gruppe oder Kategorie von einer anderen unterscheidet" (Vgl. Hofstede, 1997: 4) Er verdeutlicht Kultur mit einem Zwiebelmodell, das aus verschiedenen Schichten besteht, und er nutzt dieses um die verschiedenen Schichten der kulturellen Besonderheiten darzustellen:

"Hofstede beschreibt, Kultur als eine Zwiebel, die aus verschiedenen Schichten besteht. Die äußere Schicht entspricht dem, was Menschen an kulturellen Besonderheiten anzusehen ist. Diese Sicht meint die so genannten Symbole. Symbole sind Worte, Gesten, Bilder oder Objekte, die eine bestimmte Bedeutung haben, die nur von denjenigen Personen als solche erkannt wird, die der gleichen Kultur angehören. Als einfache Beispiele für Symbole können Friseur, Kleidung oder Flaggen genannt werden. Zudem kommen andere Marker auftreten, die ebenfalls sichtbar sind. Hierzu zählen Sprache, Gestik und Mimik. Symbole sind nicht festgeschrieben, sondern im Laufe der Zeit Veränderungen unterworfen. Symbole spezielle kultureller Gruppen beeinflussen sich wechselseitig" (Hofstede et al., 2011).

Laut Reckwitz (2006: 50) wird der Begriff ‚Kultur‘ als "ausgezeichnete Lebensform, als eine kollektive, menschliche Lebensweise (jenseits der Natur) in ihrer Gesamtheit, als gesellschaftliche Subsystem oder aber als die in kollektiven Wissensordnungen verankerte, handlungsanleitenden Sinnsysteme" verstanden. Kultur ist damit ein kollektives Phänomen, dass die Menschen ihre Kenntnisse und Erfahrungen mit Hilfe des sozialen Umfeldes auf die nächste Generation übertragen werden. Für Kant umfasst der Begriff ‚Kultur‘ "eine Vermittlerfunktion zwischen der sinnlichen Natur des Menschen und seiner Moralität" und "hebt den Gegensatz zwischen Natur und Sittlichkeit" (Reckwitz, 2006: 68).

Andreas Reckwitz, der die Veränderungen im Forschungsfeld der Kulturtheorien detailliert betrachtet hat (Reckwitz, 2006), bietet hierfür die notwendigen Überlegungen. So beschreibt er den modernen

Kulturbegriff wie folgt: “[...] Kultur erscheint vielmehr nun als jener Komplex von Sinnsystemen oder – wie häufig formuliert wird – von symbolischen Ordnungen, mit denen sich die Handelnden ihre Wirklichkeit als bedeutungsvoll erschaffen und die in Form von Wissensordnungen ihr Handeln ermöglichen und einschränken” (Reckwitz, 2006: 84).

Laut Ernst Cassirer, einem der bedeutendsten Vertreter der Kulturphilosophie des 20. Jahrhunderts, bezeichnet in seinem Hauptwerk *Die Philosophie der symbolischen Formen* den Menschen als ‘animal symbolicum’, das im Gegenteil zu den Tieren, über symbolische Formen erkennt und kommuniziert. Nach Cassirer ist der Mensch das einzige Lebewesen, das mittels Symbole ihre Umwelt interpretieren können:

“Unter ausdrücklicher Bezugnahme auf den Kulturbegriff und damit in Form einer genauen, Kulturphilosophie’ wurde ein derartiges philosophisches Programm in Ernst Cassirers Philosophie der symbolischen Formen formuliert. Cassirer bettet seine Theorie des Menschen als animal symbolicum in eine philosophische Anthropologie ein, die sich aber etwa von der Gehlens deutlich unterscheidet: Das entscheidende Merkmal der Kulturwirklichkeit des Menschen – im Unterschied zur tierischen Lebensweise – ist nun nicht, dass Regeln und Institutionen vorliegen, welche eine soziale Ordnung sichern und die Instinktarmut kompensieren; als entscheidendes Merkmal erscheint vielmehr, dass der Mensch in einem symbolischen Universum lebt und die Welt nicht anders erfahren kann als dadurch, dass er ihr – im Unterschied zu den bedeutungslosen Signalen der Tierwelt – fortwährend Bedeutungen verleiht, er nur in einer Bedeutungswelt handeln kann” (Reckwitz, 2006: 86).

Vor allem die Flucht- und Migrationsbewegungen nach dem zweiten Weltkrieg, die starke Globalisierung und das Verlieren der traditionellen Bindungen und somit die Begegnungen mit fremden Kulturen mit ihren verschiedenartigen Religionen, Sprachen oder Rassen, verändern die Lebensstile des Menschen in folgendermaßen:

“Der Begriff ‚Interkulturalität‘ benennt und reflektiert zunächst eine lebensweltliche Erfahrung, die für moderne Gesellschaften des späten 20. und des frühen 21. Jahrhunderts charakteristisch ist: die Erfahrung der prinzipiellen Diversität menschliche Lebensformen und deren unhintergehbaren Anspruch auf gleichberechtigte Geltung und Anerkennung. Zurückgeführt wird diese Erfahrung meist auf spezifisch spätmoderne Entwicklungen wie die sich radikalierende Globalisierung, weltweite Flucht- und Migrationsbewegungen, die globale Mobilität oder die veränderten Kommunikationsbedingungen im Zeichen der Digitalisierung. Traditionelle Bindungen an lokale Lebensweisen und Beziehung verlieren ihre selbstverständliche Geltung und lösen sich auf, die Begegnung mit Fremdem und Fremden wird zur alltäglichen Erfahrung und Herausforderung” (Altmayer & Biebighäuser, 2021: 376).

Das Werken von Autoren mit einem Migrationshintergrund, die mindestens von zwei verschiedenen Kulturen beeinflusst sind, gibt es einige literarische Bezeichnungen wie ‚Gastarbeiterliteratur‘, Aus-

länderliteratur', ‚Migrantenliteratur‘, ‚Migrationsliteratur‘ und ‚interkulturelle Literatur‘. Obwohl die Bezeichnungen voneinander nicht unterscheidbar sind, wird die erste Generation als ‚Gastarbeit-erliteratur‘, die zweite Generation als ‚Migrationsliteratur‘ und die dritte und aktuelle als ‚interkul-turelle Literatur‘ bezeichnet. Um diese Begriffe zu vermeiden, wird der Begriff ‚Interkulturalität‘ ver-wendet, der die Kombination mehrerer Kulturen besser ausdrückt: *“Der Begriff der Interkulturalität innerhalb der Literaturwissenschaft weist einen Wandel von seiner engen, der früher als Migranten-literatur und gegenwärtig interkulturelle Literatur Bezeichnung, zur aktuelleren, weist gefassten und expandierten Auffassung nach Durzak”* (Vgl. Kul, 2021: 124-127, nach Arslan, 2022: 26).

Mecklenburg konzentriert sich auf das Arbeitsfeld der interkulturellen Literaturwissenschaft und führt diese an den Begriff der Interkulturalität heran:

“Die sich an der Kulturwissenschaft orientierende interkulturelle Literaturwissenschaft konzentriert sich primär auf die ‚interkulturellen Aspekte‘ von Literatur, wie Mecklenburg vermerkt und worunter er zum einen Aspekte im Text subsumiert, die thematischer Natur sein können und sich in der Literarisierung von Kulturbegegnungen zeigen oder die sich aus der Form ergeben und bspw. aus der Gattungsadaptation, sprachlichen Vielstimmigkeit, Intertextualität und Hybridität hervortreten. Um Anderen, so Mecklenburg, fallen auch Bezüge aus dem Kontext unter die interkulturellen Aspekte, wie etwa die Biographie der Autoren sowie entstehungsgeschichtliche, rezeptive und gesellschaftliche Kontexte (2009: 15)” (Kult, 2021: 124, nach Arslan, 2022: 26).

Die sogenannte interkulturelle Literatur hebt nach Hofmann (2006) die Ambiguität und Vieldeutigkeit der Realität hervor und dadurch zeigt sich ihre besondere Affinität zu interkultureller Literaturwissenschaft. Die Literatur besitzt damit die Fähigkeit „multiperspektivische, ambivalente und vieldeutige Texte:

“Indem die Vieldeutigkeit und Ambiguität einer zeitgenössischen Subjektivität, in dem deren Bestimmtheit durch verschiedenste Einflüsse und Bezugsgrößen herausgestellt wird, zeigt sich die besondere Affinität von Literatur zu Problemen und Möglichkeiten interkulturellen Literaturwissenschaft. Erstens ist gegenüber rationalistischen und eindimensionalen Tendenzen einer (gesellschafts-) wissenschaftlichen Betrachtung interkul-tureller Konstellationen die Möglichkeit der Literatur zu unterstreichen, multiperspektiv-ische, ambivalente und vieldeutige Texte zu erzeugen und damit der Komplexität einer polyzentrischen Welt gerecht zu werden” (Hofmann, 2006: 13).

Dabei werden kulturelle Prozesse und Phänomene in der Literatur nicht einfach identifiziert, sondern reflektiert. Die literarische Form ist ein wichtiges Element dieser Reflexion und hebt damit die Vieldeutigkeit und Komplexität der zugrunde liegenden Konstellation hervor:

“Zweitens folgt aus dieser Fähigkeit der Literatur, dass sie nicht nur ein untergeordnetes Element innerhalb des Gesamtsystems der Kultur darstellt, sondern dass sie die Fähigkeit hat, die Phänomene und Prozesse der Kultur zu reflektieren, wobei die literarische Form

ein wesentliches Moment dieser Reflexion darstellt, das die Vieldeutigkeit und Komplexität der zugrunde liegenden Konstellation unterstreicht. Literatur identifiziert nicht; sie öffnet Reflexionsräume. Indem sie das Andere der "Wirklichkeit" darstellt, indem sie fiktive Welten imaginiert, die gegenüber der empirischen Realität als fremd erscheinen, bietet sie Möglichkeiten der Reflexion über eine adäquaten Umgang mit Fremden und mit interkulturellen Konstellationen" (Hofmann, 2006: 14).

Kulturtransfer

Şimşek (2020) stellte fest, dass der Terminus Kulturtransfer nicht als Vergleich zweier kultureller Systeme interpretiert werden sollte (Lüsebrink, 2005: 138), sondern im Gegenteil als „Übertragen von Ideen, menschlichen Produkten, Praktiken und Institutionen von einem System zu ein anderer“ definiert werden sollte (Lüsebrink, 2005: 129). Insbesondere wurde festgestellt, dass die von einer fremden Kultur in die Zielkultur der übertragenen Gegenstände in einen dynamischen Prozess transformiert werden, und zwar nicht gemäß den Bedeutungen der Ausgangskultur, sondern gemäß der Rezeptionswahrnehmung des Empfängers. (Espagne & Werner, 1985: 21, nach Şimşek, 2020: 70).

Das Konzept des Kulturtransfers wird laut Celestini als „der Austausch von Informationen, Symbolen und Methoden mit unterschiedlicher Dauer basierend auf Polysemie“ (Celestini & Mitterbauer, 2003: 12, nach Şimşek, 2020: 23) definiert.

Şimşek (2020: 78) stellte fest, dass der Forschungsgegenstand in der Kulturtransferforschung geschriebene Texte sind und dass die Quellen die individuellen Faktoren im Kulturtransferprozess besser identifizieren. Zudem ist bekannt, dass in der Kulturtransferforschung nicht nur Menschen den Forschungsgegenstand sind, sondern auch Bücher und Gegenstände in den Prozess einbezogen und von der aufnehmenden Kultur semantisch interpretiert werden (Şimşek, 2020: 78). ...] Es wird festgestellt, dass die kulturellen Elemente, die durch Übertragung in die Kultur aufgenommen wurden, im Laufe der Zeit Teil der empfangenden Kultur werden: „kulturelle Elemente werden im Laufe der Zeit Teil der empfangenden Kultur, verwandeln sich in ein kulturelles Element des Empfängers und sind der empfangenden Kultur nicht mehr fremd“ (Celestini, 2003: 38, nach Şimşek 2020: 85).

Die Autorin Saliha Scheinhardt und der Roman *Drei Zypressen*

Saliha Scheinhardt wurde 1950 in Konya geboren. Im Alter von 15-16 Jahren werden seine Kurzgeschichten in einer regionalen Literaturzeitschrift veröffentlicht. Während ihrer Schulzeit lernte sie den in der Türkei beurlaubten Theologiestudenten Hartwig Scheinhardt aus Bremen kennen und verlobte sich, brach 1967 die Grundschule ab und zog mit ihrer Verlobten nach Deutschland, wo sie 1968 heiratete. Aus dieser Ehe gebar sie nur einen Sohn. 1985 erhielt Scheinhardt den Titel des ersten ausländischen ‚Stadtschreibers‘ der Stadt Offenbach. 1993 erhielt Alfred Müller Felsenburg den Preis ‚Aufrechte Literatur‘. Saliha Scheinhardt gilt seit Anfang der 80er Jahre als eine der ersten

ausländischen Autorinnen, die ihre Werke in deutscher Sprache schrieb. Er lebt teilweise in der Türkei und teilweise in Deutschland und schreibt nur auf Deutsch und ihre Themen sind meistens über Migration und türkische Frauen: *“Ihr besonderes Interesse gilt dabei den türkischen Frauen. Sie macht Interviews und schreibt recherchierte Lebensläufe türkischer Frauen die zwischen der Türkei und Deutschland, zwischen Islam und Christentum stehen, in Ich- Form auf. Sie beschreibt in ihren Geschichten die Frauen als Opfer”* (Baas, 2002: 2). Der Roman *Drei Zypressen* wurde von Saliha Scheinhardt im Jahre 1984 in Berlin, im Verlag Fuldaer Verlagsanstalt veröffentlicht. Der Roman umfasst 137 Seiten und erzählt die Schicksale dreier türkischer Frauen, die aus ihrer Heimat abgerissen und nach Deutschland kamen und zwischen zwei Kulturen verklemmt sind. In summary, from the literature, it is apparent that demographic, motivational, and organizational factors altogether contribute to the job satisfaction of social workers. Although a growing body of literature addresses this topic, few studies have examined social workers’ job satisfaction in Iran. Therefore, to bridge this gap, this study aims to investigate factors related to social workers’ job satisfaction based on Herzberg’s motivation-hygiene theory.

Der Transfer türkischer Kultursymbole in dem Roman *Drei Zypressen*

Die Türken, die im Jahre 1960 nach Deutschland gingen, brachten ihre Kulturen auch mit. Dass viele Menschen aus verschiedenen Nationen heutzutage miteinander leben, hat der Begriff ‘Kultur’ und ‘kulturelle Symbole’ eine bestimmte Rolle innerhalb dieser Arbeit. Laut Uluç (2022a:32) haben die *“Romane der deutschschreibenden Autorinnen und Autoren türkischer Herkunft bei der Kulturvermittlung eine relevante Rolle, geben die Kulturphänomene wieder und verhelfen einen Zugang zu der fremden Sprache und Gesellschaft”*. Zu dem Roman *Drei Zypressen* gehören viele kulturelle Elemente, wie Essgewohnheiten, Redewendungen, das soziale Lesen und die Religion der türkischen Menschen. Im Weiteren werden versucht diese kulturellen Elemente mit Beispielen aus dem Roman *Drei Zypressen* darzustellen.

Kulturelle Symbole in der islamischen Religion

Die islamische Religion spielt in Bezug auf die Traditionen und Werte eine wichtige Rolle. Das Regengebet im Roman *Drei Zypressen* ist ein Bittgebet, dass eine Gemeinschaft bei besonderer Dürre, unter der Menschen Tiere und Pflanzen leiden, sich zusammen mit dem Imam im Freien aufstellt und zusammen mit ihm fleht:

An solch einem Augusttag hatte unser Pir die Leute aus ihren Lehmhäusern herausgerommelt und sie versammelt, um ihnen Mut zu machen, dass sie an der Macht Gottes nicht zweifeln, sondern diese Trockenheit als eine Prüfung sehen sollten. Er ist dann mit ihnen zum Friedhof gezogen und hat dort eine Freitagsmesse abgehalten, zwischen den Grabsteinen haben die Bauern gemeinsam zu Gott um Regen gebetet. Nachdem die Leute während des Gebetes aus Hoffnungslosigkeit in Ekstase geraten waren, fing es an zu reg-

nen. Ja, so war es tatsächlich. Und seit jenem Tage wird die Zeremonie des Regengebets an den heißesten Tagen des Jahres vollzogen. Durch die Jahre entwickelte sich die Zeremonie zu einem Kult. Das Ereignis hatte sich natürlich sehr schnell in den Nachbardörfern herumgesprochen, denn es war in der Tat ein Wunder" (Scheinhardt, 1986: 108).

Betrachtet man das untere Beispiel, wurden Mädchen früher nicht viel gebildet. Sie wurden normalerweise zu Korankursen zur Bildung geschickt. Obwohl keine Grundbildung gegeben wurde, besuchten sie meistens die Grundschule. Es galt als Schande oder Sünde für Mädchen, zur Schule zu gehen. Das stimmt heute natürlich nicht. Wenn wir uns die deutsche Kultur anschauen, wurde den Mädchen damals genau das Gegenteil beigebracht und sie hatten einen Beruf:

Mein Vater meinte, mir durch die Koranschule eine besonders gute Erziehung geben zu können. So zog ich nachmittags, wenn ich aus der Schule kam, meinen Turnanzug aus und schlüpfte in die langen Kleider und Kopftücher und vermummte mich und ging mit den Scharen anderer Kinder in die Koranschule. Vorher mussten wir uns natürlich tüchtig waschen und uns dabei genau an die Reinigungsvorschriften unserer Religion halten. Wir hatten es ja oft genug durchgekaut und vom Hodscha persönlich demonstriert bekommen. Denn er sagte: "Wer unrein das heilige Buch Koran anfaßt, dem wird die Hand gebrannt." Natürlich im Jenseits" (Scheinhardt, 1986: 106).

Kulturelle Symbole in den türkischen Sitten und Gebräuche

Eines der wichtigsten Merkmale der türkischen Kultur, das sie von anderen Kulturen unterscheidet, ist 'Gastfreundschaft'. Wenn wir uns das untere Beispiel ansehen, steht geschrieben, wie sehr Türken ihre Gäste lieben und sie wertvoll finden. Aber es gibt kein Gastphänomen in der deutschen Kultur. Sie treffen sich normalerweise nach Vereinbarung draußen: *Gäste sind immer willkommen bei uns. Gäste sind heilig, sie bringen Segen ins Haus, so glauben wir jedenfalls. Je ärmer unsere Familien sind, desto gastfreundlicher sind sie, ja, wir lieben die Gäste" (Scheinhardt, 1986: 103).* Wenn wir uns diesen Satz ansehen, bedeutet 'Schandfleck' auf Türkisch Ehrenfleck. Das Phänomen 'Ehre' ist in der türkischen Kultur sehr wichtig: *"Außer meiner Mutter und mir kennt sie noch keinen von der Verwandtschaft, selbst für unseren Bruder war diese Tat meiner Schwester ein Schandfleck ohne Beispiel. Dabei ist es keine Seltenheit in unserer Gegen, dass Mädchen mit ihrem Geliebten fliehen oder auch entführt werden. Nur unsere Familie hat es nicht verkräftet" (Scheinhardt, 1986: 24).*

Im Weiteren wird ein Beispiel im Hinblick auf die Hochzeitstradition im unteren Beispiel gegeben. In der muslimischen Kultur gibt es seit langem eine Hochzeitstradition, dass der Mann nach der Hochzeitsnacht eine Mitgift, die aus Geld oder Wertgegenständen besteht, übergibt. Der Grund dieses Gebrauch ist, dass die Frau bei Todesfall ihres Mannes oder bei einer Scheidung nicht mittellos dasteht:

"Die Familie war zudem mit den Heiratsbewerbern um mich nicht einverstanden. Mir war nicht klar, was mein Vater für mich plante. Einige Gleichaltrige waren schon verlobt oder

versprochen, andere bereiteten eifrig ihre Aussteuer für eine demnächst geplante Hochzeit vor. Über mich lachten und spotteten die Dorf Mädchen, mein Vater würde mich wie eine saure Gurke einlegen“ (Scheinhardt, 1986: 26).

Bei muslimischen Hochzeiten gibt es sehr viele Hochzeitsbräuche, die nicht unbedingt von der religiösen Vermählung abhängig ist. Je nach der Traditionen der jeweiligen Landeskultur werden die Hochzeiten heutzutage nicht religiösen Riten geführt. Die alten Bräuche haben sich im Laufe der Zeit mit der Religion verflochten. Die Hochzeiten in der Türkei sind meistens sehr voll und die Leute sind immer in Eile. Gäste aus anderen Orten kommen und sind willkommen. Trommeln und Zurnas werden gespielt und gespielt. Dieser Satz spiegelt die türkische Kultur vollständig wider. Auch im Roman wird die Hochzeit von Gülnaz ausführlich dargestellt:

Es kam der Tag der Hochzeit. Während die älteren Frauen die Wohnung des Brautpaares schmückten, feierten wir jungen Mädchen in einem Hof mit der Braut. In dem Hof des Bräutigams, der aus der Nachbarstadt war, feierten wir jungen Männer. Die Pferde und der Brautwagen wurden mit seidebestickten Tüchern geschmückt. An den Häusern und den Bäumen des Dorfes wehten Fahnen und Luftballons. Der Trommler schlug schon den ganzen Tag sein Instrument, dass einem die Ohren taub wurden. Die Kinder spielten. Jeden späten Nachmittag fand die Feier auf dem Dorfplatz statt. Scharen von Menschen in bunten Kleidern strömten dorthin. Die Kapelle spielte Hochzeitslieder, die Bräutigamsmamskandidaten tanzten fröhlich, man amüsierte sich. Es war auf dem Festplatz, als ein paar Männer zur Feier des Tages in die Luft schossen. Die Waffen wechselten schließlich die Hände, dann schossen andere Männer in die Luft, zu Ehren des Brautpaares“ (Scheinhardt, 1986: 45).

In der türkischen Gesellschaft spielen Traditionen und Werten in vielen Bereichen eine wichtige Rolle. So sind die Familienbeschaffenheit der Umgang mit Älteren und das Verhältnis mit ihnen sehr wichtig. Der Islam verleiht den älteren Menschen eine besonderen Status, außer dem wird betont, dass die Muslimen auffordern, sie zu respektieren und zu ehren und dass in der türkischen Familienstruktur die Ältesten im Haus mitreden und alle Familienmitglieder den Worten der Ältesten gehorchen: *“Im Hause galten nun die Befehle des Großvaters, die von uns allen anstandslos befolgt wurden“ (Scheinhardt, 1986: 24).*

Wenn wir uns die Zeit ansehen, in der der Roman geschrieben wurde, war das Phänomen der Bestechung zu dieser Zeit fast überall in der Türkei – natürlich gibt es diese Zeit immer noch, wenn auch nicht so viel wie früher. Allerdings ist Bestechung in der deutschen Kultur in der Türkei sehr verbreitet, was nicht so sehr der Fall ist. An diesem Beispiel sieht man, dass Bestechung damals eine wichtige Rolle spielt: *“Das Auto brauchten wir nicht auszupacken, mein Vater hatte seine Erfahrungen mit türkischen Zollbeamten, er legte schon lange bevor wir an der Reihe waren einen Geldschein in seinen Pass und drückte ihn dem Beamten in die Hand. Der Beamte nahm den Pass zufrieden und steckte das Geld in seine Tasche“ (Scheinhardt, 1986: 41).*

Kulturelle Symbole bei türkischen Ess- und Trinkgewohnheiten

Es wird versucht die Essgewohnheiten in die türkische Kultur im Roman Drei Zypressen mit Beispielen zu konkretisieren. Im türkischen Haushalten oder in Restaurant befinden sich im Allgemeinen verschiedene Sorten von fleischgefülltem Strudels. Es kann als ein Nahrungsmittel in der türkischen Esskultur angesehen werden, dass in verschieden Zeiten vorbereitet werden kann. Wenn wir uns die türkische Kultur ansehen, die Familien die sich auf den Weg machen, bereiten etwas Einfaches zu. Sie kochen manchmal nicht. Das sollte natürlich nicht verallgemeinert werden: *“Ich kann mich nur einen endlos langen Weg erinnern, auf dem zahllose Autos an uns vorbeisausten, und dass ich Vater hin und wieder, wenn er Hunger hatte, von Mutter gebackene fleischgefüllte Strudel reichte, ja, und je nörderlicher wir fuhren, desto stärker wurden endlose Regenstürme”* (Scheinhardt, 1986: 28).

Die Rolle der Frau in der türkischen Kultur

Im Roman wird die Rolle der Frau in der Türkei mit Beispielen betrachtet. Die Mädchen, die im unteren Beispiel betrachtet werden, werden in jungen Jahren verheiratet, und es gibt Profile von Frauen, die viele Kinder haben, ihren Ehepartnern unterwürfig sind und ihre Wünsche erfüllen. Auch heute noch gibt es Kinderehen, wenn auch nicht mehr so viele wie früher:

“Heute glaube ich, dass die Reise nach Deutschland mir meinen Mund verschlossen hat. Sicher wurde ich, als ich heranwuchs, öfter daran erinnert, wenig zu reden, in Gegenwart Erwachsener nicht zu sprechen, denn das bedeutet Achtung ihnen gegenüber. So ließen die Blicke meines Vaters meine Spontaneität immer seltener zu. Ich musste das Schweigen lernen, denn schweigsame Mädchen gelten als guterzogen, für eine Ehe am geeignetsten. So wurde mir das Schweigen langsam beigebracht. Es war ja nur gut für mich, durch diesen Prozeß hindurchzugehen, da ich später, wenn ich heiratete, auch schweigen musste. Wenn ich es nicht könnte, würde es mir spätestens in der Ehe mit richtigen Mitteln beigebracht werden. Doch das erste Schweigen lernte ich auf dem Weg nach Deutschland, auf der langen Reise. Mit meinem Vater gab es plötzlich nichts mehr zu sprechen” (Scheinhardt, 1986: 28).

“Meine beiden Schwestern wurden noch im Kindesalter verheiratet. So schenken sie unserer Sippe ein Dutzend Kinder. Sind sie wohlbehütete Töchter, treue Ehefrauen, gute Mütter, tüchtige Arbeitstiere” (Scheinhardt, 1986: 105).

“Ihm ging es weniger um das Gehalt, sondern um die körperliche Betätigung, und vor allem darum, dass er von mir kein Taschengeld mehr zu nehmen brauchte. Denn dieses eine hatte seinen männlichen Stolz besonders zerstört. Für einen türkischen Mann ist es das Schlimmste, was ihm passieren kann, finanziell von seiner Frau abhängig zu sein. Es ist nur selbstverständlich, daß die Gehälter der Ehefrauen automatisch auf das Konto der Ehemänner gehen und die Frauen über ihr Gehalt selten selbst verfügen können” (Scheinhardt, 1986: 54).

Wie im Beispiel zu sehen ist, werden Frauen nur als Sexualobjekt gesehen. Obwohl diese Situation heute nicht mehr so sehr gilt, sehen Männer in der Türkei ihre Ehefrauen oder andere Frauen als sexuelle Objekte, nur um sich selbst zu befriedigen: "Im Gegenteil, ihm ging es jede Nacht erneut nur um seine sexuellen Triebe, die er befriedigt haben wollte" (Scheinhardt, 1986: 96).

Die Rolle des Mannes in der türkischen Kultur

Türkischer Schnurrbart wird als rein kulturelles Phänomen und als ein Beweismittel der Männlichkeit und nationale Identität in der türkischen Kultur angesehen. Wie im Beispiel angegeben, haben türkische Männer zu dieser Zeit normalerweise Schnurrbärte, aber wenn wir zu dem Teil kommen, dass sie gefährlich sind, gibt es hier ein Vorurteil: "*Die türkischen Männer mit Schnurrbart und so... wären gefährlich. Alle trügen ein Messer, ihre düstere Blicke seien unberechenbar, sie alle müßten aufpassen, daß sie nicht irgendwann ein Messer zwischen die Rippen kriegten*" (Scheinhardt, 1986: 38).

Kulturelle Symbole in türkischen Sprichwörtern

Im Roman *Drei Zypressen* befinden sich einige Sprichwörter wie im Beispiel: "*In unserer Sprache pflegen wir zu sagen: der Teufel braucht Folter und Gewalt*" (Scheinhardt, 1986: 91) und bedeutet dass wir kein Mitleid mit Menschen haben sollen, die anderen Menschen geschadet haben und nichts als Böses in sich tragen, wenn Probleme oder Schwierigkeiten auf sie zukommen. Weil schlechte Menschen es verdienen und diese Situation sie verdient. Im Weiteren benutzt die Autorin eine Sprichwort, die in der türkischen Gesellschaft öfters gebraucht wird: "*Wie sagt man: "Kizini dövmeyen, dizini döver..." Wer nicht seine Tochter rechtzeitig über die Knie legt, der schlägt später seine eigenen Knie wund* (Scheinhardt, 1986: 120). Wer seine Tochter unbeaufsichtigt lässt, ihre Fehler toleriert und ihr nicht die nötigen Warnungen gibt, wird es später bereuen. In der türkischen Kultur benutzt man des Öfteren folgende Redewendung: "*Gott soll sie verdammen. "Allah kahretsin"* (Scheinhardt, 1986: 120). Dieser Begriff wird sowohl als ein Fluch als auch als im Alltag als negativer Ausdruck in der türkischen Kultur verwendet.

SCHLUSSFOLGERUNG

Das Ziel dieser Arbeit war die türkischen Kulturelemente anhand des Romans *Drei Zypressen* in Deutsche zu analysieren. Die interkulturelle Literatur, die in Deutschland mit der Migrationswelle im Jahre 1961 unter dem Namen Migrationsliteratur anfängt, wurden die traditionelle Werte und kulturelle Elemente der Türken mit der Analyse des Werkes betrachtet. Damit haben die Autorinnen und Autoren türkische Herkunft mit ihren Romanen ein Gehör in der deutschen Literatur verschaffen. Im Hinblick auf den Transfer türkischer Kultursymbole im Werk, wird die Vermittlung literarischer Texte bei der Einführung kultureller Symbole an Ausländer und deren Dienst an der Interkulturalität untersucht.

Saliha Scheinhardt versucht in ihrem Roman *Drei Zypressen* den Transfer der Kulturelemente aus der sie stammte und in der sie lebte mit einem kritischen Punkt darzustellen. Im Rahmen dieser Studie sind die kulturellen Elemente wie z.B. türkische Sitten und Gebräuche (z.B. Gastfreundschaft, Tradition, Hochzeit, Sozialleben, Bestechung), Essgewohnheiten, die Rolle der männlichen und weiblichen Figuren, Sprichwörter analysiert. Die in dem Roman vortretenden Kulturelemente verhelfen den Menschen die unterschiedlichen Kulturen kennenzulernen. Bei einem Zusammenleben unterschiedlichen Kulturen, hier türkisch-deutsch, ist dies eine relevante Eigenschaft. Um diese Eigenschaft zu zeigen, sind literarische Werke von Bedeutung. In diesem Zusammenhang sind besonders die Werke der deutsch-türkischen Literatur der Autorinnen und Autoren türkischer Herkunft relevant (Uluç, 2022b: 785).

Abschließend kann man betonen, dass Saliha Scheinhardt's Roman im Hinblick auf die Reflexion türkischer Kultursymbole im Werk betrachtet wird, wird der Transfer literarischen Gattungen bei der Einführung kultureller Symbole an Ausländer und deren Dienst an der Interkulturalität untersucht. "Die Vermischung der deutschen und türkischen Kultureigenschaften kann zu einem besseren Verständnis zwischen den Menschen dieser Kulturen führen. Man lernt die Denk- und Lebensweise und die Sitten aus einer anderen Kultur kennen und kann sie mit seiner eigenen vermischen" (Uluç, 2022b: 786).

LITERATURVERZEICHNIS

- Altmayer, C., Biebighäuser, K., Haberzettl, S., & Heine, A. (2021). Handbuch Deutsch als Fremd- und Zweitsprache Kontexte-Themen-Methode. J.B. Metzler.
- Arı, S. (2013). Kültürel Semboller ve Çeviri. İstanbul: Değişim Yayınları.
- Arı, S., & Tosun, M. (2016). Resimli Hikaye Çevirilerinde Sembolik Değerlerin Aktarımı Üzerine Bir İnceleme, In H. Asutay, T. Öztürk, D. Yılmaz, S.D. Baytar, S. Gürel, ZH. Ünal (Eds.), Çocuk ve Gençlik Edebiyatında Barış Kültürü (s. 257-265). Trakya Üniversitesi Yayınları.
- Arslan, C. (2022). Der Junge Werher Goethe's und der Junge Törleß' Musils im Kontext der Intertextualität und Interkulturalität. International Journal of Languages' Education and Teaching, 10(4), 23-32.
- Baas, A. (2002). Vergleich Zweier Weiblicher Hauptfiguren in Kurzgeschichten von Aysel Özakin und Saliha Scheinhardt, Abgerufen von <https://www.grin.com/document/106376> Zugegriffen 20.01.2023.
- Hofmann, M. (2006). Interkulturelle Literaturwissenschaft. Eine Einführung. UTB GmbH.
- Hofstede, G. (1997). Lokales Denken, globales Handeln. Kulture, Zusammenarbeit und Management. München: Beck.
- Hofstede, G., Hofstede, G.J., Mayer, P., Sondermann, M., & Anthony, L. (2011). Lokales Denken, Globales Handeln. Interkulturelle Zusammenarbeit und Globales Management. (5. Aufl). München: Verlag C.H. Beck.
- Karakuş, M. (1996). Der Beitrag der türkischen Germanistik zum Interkulturellen Dialog. Tagungsbeiträge des V. Türkischen Germanistiksymposiums, Eskişehir.
- Özbakır, İ. (2000). Almanya Konuk İşçi Edebiyatı'nın Bir Türk Temsilcisi Renan Demirkan'ın Üç Şekerli Demli Çay'ında Kimlik Problemi. Türklük Bilimi Araştırmaları, 9, 211-222.
- Şimşek, F. (2020). Kültür Aktarımı. Sakarya Yayıncılık.
- Uluç, N. (2022a). Türkische Ess- und Trinkgewohnheiten in der Deutsch-Türkischen. Literatürlerarasılık & Edebiyat, Paradigma Akademi.
- Uluç, T. F. (2022b). Kulturelle Hybridität in Zu Hause in Almanya von Ayşegül Acevit. Turkish Studies-Language and Literature, 17(2), 775-786.